

## Rendezvous mit dem Autoren

### Selim Özdoğan führt im Scaramouche bei der Katastrophen-Kultur persönlich und humorvoll durchs Programm

**MENDEN** Wie aus einem vermeintlichen Nachteil ein Vorteil und damit ein schöner Abend werden kann, zeigte sich am Samstag im Scaramouche. Die Katastrophenkultur hatte Selim Özdoğan für eine Lesung gewinnen können. Der 39-Jährige ist bereits seit über 15 Jahren als freiberuflicher Autor tätig und wurde durch seinen ersten Roman "Es ist so einsam im Sattel, wenn das Pferd tot ist" bekannt. Eine besondere Verbindung besteht außerdem zum Regisseur Fatih Akin, der vor allem mit "Gegen die Wand" Aufsehen erregte.

Das Drehbuch zu seinem Film "Im Juli" diente Özdoğan als Vorlage für den gleichnamigen Roman. Sein Werk "Die Tochter des Schmieds" spielt umgekehrt in Akins Film "Auf der anderen Seite" eine Rolle. Es ist die Poesie und die Frage nach dem Sinn hinter gewissen Dingen, die Özdogans Geschichten ausmachen. Dabei philosophiert er auf unterhaltsame Weise über Alltägliches und trotz oder gerade wegen der Leichtigkeit, die er dabei an den Tag legt, stimmen Özdoğan Geschichten oft nachdenklich.

Wahrscheinlich auf Grund des grilltauglichen Wetters fanden sich am Samstag jedenfalls nur knapp 20 Besucher im Scaramouche ein. Das tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil, die gemütliche Wohnzimmeratmosphäre führte dazu, dass Özdoğan direkt ins Plaudern geriet und Verständnis für die leeren Plätze vor sich zeigte. Er gab zu, dass er den Grillabend an diesem Tag auch einer Lesung vorgezogen hätte. Er blickte außerdem augenzwinkernd auf seine Anfangszeiten als Autor zurück. Damals habe er gedacht, dass er irgendwann nicht mehr nur vor "zwei oder vier Leuten sitzt" - aber da habe er sich geirrt. Letztendlich sei aber die Qualität des Publikums entscheidend, wie er auf einer Lesung vor 90 desinteressierten Berufskraftfahrerschülern erkennen musste.

So erfrischend und sympathisch wie der Autor gestaltete sich das weitere Programm. Özdoğan las aus verschiedenen Romanen, trug Kurzgeschichten vor oder erzählte Anekdoten. Immer schwang in seinen Werken eine selbstverständliche Poesie mit, die durch amüsante Anmerkungen oder die einfache Beschreibung der Absurditäten des Alltags immer wieder für spontane Lacher sorgten.

Diejenigen, die sich gegen Bier und Bratwurst entschieden hatten, erlebten einen unterhaltsamen Abend in gut gelaunter und sehr persönlicher Atmosphäre. **mac**